

# Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : Nr.1, Januar 1905

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **50 (1905)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Bücher.

- Lehrbuch der Chemie und Mineralogie* für den Unterricht an höhern Lehranstalten, von Prof. Lipp. 3. Aufl. Stuttgart, 1905. Fr. Grub. 362 S. mit 130 Abb. und einer Spektraltafel. gb. 5 Fr.
- Tierkunde.* Eine synthetische Darstellung des Tierreichs für Lehrerbildungsanstalten von J. G. Paust. 7. Aufl. neu bearb. mit F. Panten, Seminarlehrer. Breslau, 1905. F. Hirt. 504 S. mit 347 Abbild. im Text, sowie 4 farb. Taf. u. einer Karte in Farbendruck. gb. 6 Fr.
- Präparationen für den geogr. Unterricht an Volksschulen.* Ein Beitrag zum erziehenden Unterricht von Jul. Tischendorf. 5. Teil. Aussereurop. Erdteile. 12. Aufl. Leipzig, 1905. Ernst Wunderlich. 297 S. Fr. 3.50, gb. Fr. 4.30.
- Hellenische Sänger* in deutschen Versen von K. Preisendanz und Franz Hein. Mit Zeichnungen von Franz Hein. Heidelberg. Karl Winter. 64 S. Fr. 1.35.
- Lebensfragen.* Schriften und Reden von Heinr. Weissel: Paulus der Mensch und sein Werk. Die Anfänge des Christentums, der Kirche und des Dogmas. Tübingen. B. Mohr. 316 S. 4 Fr., gb. Fr. 5.40.
- Geschichte der deutschen Kultur* von Dr. Georg Steinhausen. Leipzig, 1904. Bibliogr. Institut. 147 S. gr. 8<sup>o</sup> mit 205 Abbild. im Text und 22 Taf. in Farbendruck und Kupferätzung. gb. 23 Fr.
- Über einige Grundfragen der Psychologie der Übungsphänomene* im Bereiche des Gedächtnisses von E. Ebert und E. Neumann. (Bd. I. 5. Heft der Sammlung von Abhandlungen zur Psycholog. Pädagogik.) Leipzig, 1904. W. Engelmann. 232 S. mit einer Fig. im Text. 6 Fr.
- Lehrproben über deutsche Lesestücke* von E. Schneider. IV. Bd. für die Oberstufe der Volksschule und die Unter- u. Mittelstufe höherer Mittelschulen. Marburg, 1904. G. Elevert. 450 S. gr. 8<sup>o</sup>. Fr. 6.80, gb. 8 Fr.
- Die wichtigsten Versuche des chemischen Anfangsunterrichts.* Anleitung zur Ausführung chemischer Versuche unter Berücksichtigung einfacher Schulverhältnisse von Dr. R. Schreiber. Halle a. S., 1904. Herm. Schroedel. 112 S. mit zahlr. Abbild. Fr. 2.50.
- Geometrische Aufgaben* über das Dreieck. Für Schüler höh. Lehranstalten geordnet und erläutert von Willibrod Schlags. Freiburg i. B., 1904. F. Herder. 70 S. mit 59 Abbild. krt. Fr. 1.35.
- Schulgrammatik der englischen Sprache* nebst einer Synonymik und Übungstücken, bearb. von Dr. John Koch. 2. verb. Aufl. Hamburg, 1905. Henri Grand. 267 S. gb. Fr. 3.50.
- Lehrbuch der kaufmännischen Arithmetik* für das deutsche Reich von Dr. Jos. Klemens-Kreibitz. I. Bd. Erste Stufe: Grundlagen der kaufm. Arithmetik. Zweite Stufe: Arithmetik des einfachern deutschen Bank- und Warengeschäftes. 368 S. gb. Fr. 5.80. II. Bd. Dritte Stufe: Höh. kaufm. Arithmetik mit Berücksichtigung des Auslandes. 221 S. gb. Fr. 3.50. Wien, 1905. Alfr. Hölder.
- Geschichten aus dem Leben Jesu* von Gust. Döll. 2. Auflage. (Bd. 6 von Reukauf & Heyn, Evang. Religionsunterricht.) Leipzig, 1905. Ernst Wunderlich. 451 S. Fr. 7.80, gb. Fr. 8.60.
- Physikalisches Praktikum* von Eilhard Wiedemann und Herm. Ebert. 5. verm. Aufl. Braunschweig, 1904. Vieweg & S. 590 S. gr. 8<sup>o</sup>. mit 366 Abb. Fr. 13.75, gb. 15 Fr.
- Theorie und Praxis der Heimatkunde*, herausg. von Max Jochen. Leipzig, 1905. Ernst Wunderlich. 72 u. 116 S. mit 6 Taf. und einer Heimatkarte. Fr. 2.70, gb. Fr. 3.50.
- Bibelkunde.* Ein Hilfsbuch beim Bibellesen, zugleich praktischer Kommentar zur Bibl. Geschichte von J. H. A. Fricke. I. Bd. 2. Hälfte. 3. Aufl. 312 S. Fr. 3.50. Hannover. 1905. K. Meyer.
- Asien.* Von Dr. Wilh. Sievers. 2. Aufl. Leipzig. Bibliographisches Institut. 712 Seiten mit 167 Abbildungen, 16 Karten, 20 Tafeln in Holzschnitt, Ätzung und Farbendruck.

*Aus Natur und Geisteswelt.* Band 62: Der Mensch. Sechs Vorlesungen aus dem Gebiete der Anthropologie von Dr. A. Heilbronn. Leipzig. 1904. G. Teubner. 110 S. mit vielen Abbildungen. gb. Fr. 1.65.

*Der weibliche Handarbeitsunterricht.* 3. Heft (Muster-Formenstricken und Weissstücken) von Sel. Strickler. 2. Aufl. von Johanna Schärer. Zürich. 1905. Schulthess & Co. 168 S. mit 120 Figuren und 2 Tafeln.

Schule und Pädagogik.

**Hotz, R. Dr.** *Das schweizerische Unterrichtswesen.* Ein Überblick über die bedeutendern öffentlichen und privaten Unterrichts- und Erziehungsanstalten der Schweiz, herausgeg. vom Verband schweiz. Verkehrsvereine. Basel 1904. Georg & Co. 128 S. gb.

In übersichtlich klarer Form gibt das Büchlein Aufschluss über die einzelnen Kategorien der öffentlichen und privaten Schulen unseres Landes. Wer nach aussen Auskunft zur Ausbildung junger Leute zu geben hat, findet darin Wegleitung, namentlich über die Pensionate in der romanischen Schweiz und die Organisation der höhern Schulen. Schöne Ausstattung.

**Walter, E. Dr. Heinrich Morf.** II. Teil. (Neujahrsblatt der Hilfsgesellschaft von Winterthur 1905.) Töss. 1905. Walter & Gremminger. 108 S. (Fr. 1.50?)

Der zweite, vorliegende Teil von Morfs Lebensbild ist dessen Berner Zeit gewidmet. Eine Schilderung des Seminars Münchenbuchsee bis 1852 geht voraus, dann folgt der Seminarstreit, der Morfs ganze Wirksamkeit im Kanton Bern umtobt, bis zu seinem Sturze 1860. Es sind unerquickliche Fehden; aber dass Morfs Schüler in gleicher Weise ihrem Seminarlehrer anhänglich waren und noch sind, wie die Schüler Grunholzers ihrem Lehrer, ist ein gutes und versöhnendes Zeichen aus wirrer Zeit. Es war ein schweres Stück Arbeit, sich hier durchzubeissen, und gerne verweilt der Lehrer bei den methodischen Fragen (Sprachunterricht) und der Unterrichtstätigkeit Morfs, die in diesem 2. Teil eingeflochten sind. Das W. Neujahrsblatt 1905 hat besonders für Berner Interesse; wir wünschen ihm einige Leser mehr, als sie Rüeggs Lebensbild gefunden hat.

**Matzen, N., Dr. med.** *Die Berufskrankheiten der Lehrer* nach Ursachen, Verhütung und Behandlung. 2. Aufl. Langensalza, L. Gressler. 93 S. 2.70 Fr. P.

Eine klar und dem Lehrer wohlwollend geschriebene Abhandlung, die gute Räte über Stimm-, Lungen- und Nervenschonung, Lebensweise usw. gibt. Lehrer schwächerer Konstitution, aber auch andere können sich darin Belehrung verschaffen zur Erhaltung der Gesundheit wie der rechten Lehrfreudigkeit. Empfohlen.

**Pätzold, W.** *Der junge Volksschullehrer.* Briefe an einen jungen Lehrer und Ratschläge für Abfassung amtl. Schriftstücke. Leipzig 1905. Jul. Klinkhardt. 110 S. 2 Fr., gb. Fr. 2.50.

Die vierzehn Briefe enthalten wohlmeinende Winke und Räte über Vorbereitung, Disziplin, Technik des Unterrichts, Schulstrafen, Verhältnis zum Elternhaus, Gemeinde, Behörden, Öffentlichkeit und über den guten Ton. Mancher Lehrer wird sich schwere Erfahrungen ersparen, wenn er sich das Wesentliche dieses Büchleins merkt; schwimmen im Strom des Lebens muss er selbst lernen. Die Schriftstücke beziehen sich auf deutsche Verhältnisse; über das rein Formelle wäre auch diesseits des Rheins manchmal eine Beachtung nicht ausser Platz.

**Fuchs, Arno.** *Beiträge zur pädagog. Pathologie.* Heft 5. Dispositionsschwankungen bei normalen und schwachsinnigen Kindern von A. Fuchs. Gütersloh, 1904. C. Bertelsmann.

Indem der Verfasser seine Untersuchungen über Kinderbeobachtung mittelt und seine Schlüsse zieht, regt er den Leser selbst zum Beobachten der Kinder und damit zu deren richtiger Beurteilung an. Eine anregende Schrift für Lehrer normaler und anormaler Kinder.

**Ragaz, L.** *Selbstbehauptung und Selbstverleugnung.* Ein Gegenwartsproblem. Basel 1904. C. F. Lendorff. 40 S. 1 Fr. Der Gegensatz von Persönlichkeit und Gemeinschaft, In-



dividualismus und Sozialismus, Selbstbehauptung und Selbstverleugnung erörtert dieser Vortrag auf historisch-philosophischer Grundlage, und sucht dessen Versöhnung zu finden in der Liebe, wie sie das Christentum am vollkommensten zum Ausdruck gebracht hat. Eine anregende Studie.

**Käte Ertel-Breithaupt.** *Tagebuch einer glücklichen deutschen Mutter.* Berlin 1904. Alb. Kohler. 82 S., gb. 3 Fr.

Glückliche Mutterfreude stellt hier in naiv-einfacher Weise die Beobachtungen über Tun und Äusserungen der Kinder zusammen bis zum ersten Tanzstundenball der ältesten Tochter. Die Mutter freut sich ihrer Gärtnerarbeit: einfache, natürliche, warmfühlende Menschen zu erziehen, unter möglichster Erhaltung der Individualität. Darin liegt der Reiz des schön ausgestatteten Büchleins.

**Bindrich, K.** *Volksschule und Fortbildungsschule.* Flensburg. 1905. A. Westphalen. 31 S. 70 Rp.

In seinen Bedenken und Wünschen eines Volksschullehrers tritt der Verfasser (Rektor zu Altona) für ein neuntes Schuljahr ein, das die allgemeinen Fächer der gewerblichen Fortbildungsschule mehr als ersetze. Das Hauptgewicht legt er auf eine richtige Ausstattung und Durchführung der Volksschule.

**Heine, K.** *Aus der Praxis der modernen Jugenderziehung.* Nordhausen a. H. 1904. C. Haacke. 75 S. Fr. 1.35.

Diese Skizzen aus der Arbeit der Mädchen-Mittelschule zu Nordhausen bieten 1. eine Erörterung wie die Schule für die Zukunft der Schülerinnen sorgt, 2. eine Lektion über das Lied der Schöpfung (Fr. Böttcher), 3. Andeutungen über die Einführung ins Französische, 4. hauswirtschaftliche Naturkunde (mit Lektion), und 5. Betrachtungen über Elternabende mit Programm und zwei Vorträgen. So gewährt das Büchlein Einblick in die Arbeit der Schule zu Nordhausen und auch darüber hinaus, einige Anregungen.

**Rosbauer, Miklas** und **Schiner.** *Handbuch der Schwachsinnigenfürsorge.* Wien. Karl Graeser. 1905. 172 S. gb. Fr. 4.30.

Ein gutes Büchlein. Mit Verständnis und Wärme geschrieben. Ursachen und Symptome des Schwachsinn, Erziehung und Erzieher der Schwachen sind darin besprochen und in geschichtlicher und statistischer Hinsicht werden wertvolle Angaben gemacht. Die Verf. sind gut orientiert, davon zeugt auch das grosse Literaturverzeichnis am Ende, das nahezu 25 S. fasst. Sehr empfehlenswert.

**Rudolf Willy.** *Friedrich Nietzsche.* Eine Gesamtschilderung. Zürich. 1904. Schulthess. 279 S. brosch. Fr. 4.80.

Die Zahl der Bücher und Broschüren über Nietzsche, den Philosophen, Dichter und Propheten, hauptsächlich über Nietzsche, den Antichristen, ist schon gross genug. Was uns trotzdem fehlte, war eine, von einem unabhängigen, philosophisch geschulten Manne geschriebene, vorurteilslose kritische Untersuchung und Würdigung aller Schriften des kühnen und trotzigen Denkers. Eine sehr dankenswerte Arbeit hat R. Willy geleistet, indem er die Gedankengänge Nietzsches von der ersten bis zur letzten Schrift verfolgt und nachgeprüft, den oft dunklen Sinn für jeden willigen Leser bis zur höchsten Anschaulichkeit erhellt, Entwicklung und Zusammenhang der Ideen und Theorien festgestellt und mit grosser Selbständigkeit kritisiert hat. So sehr W. in Nietzsche den feinen und sichern Moralphysikologen und Moralkritiker verehrt und verteidigt, so scharf und gerecht kennzeichnet und rügt er auch die Paradoxien und Widersprüche, die in den Theorien von der Herrenmoral, vom Willen zur Macht, von der ewigen Wiederkehr enthalten sind. Dass W. von Nietzsche mehr als von andern Philosophen gelernt hat, das kündigt sich schon in der kecken Freiheitsliebe seiner Gesinnung und in den fröhlichen Sprachneuerungen seiner Ausdrucksweise.

E. T.

#### Deutsche Sprache.

**Stoessl, Otto.** *Gottfried Keller.* (Die Literatursammlung illustrirter Einzeldarstellungen von G. Brandes, Band X.) 78 S. 12<sup>o</sup> mit einer Heliogravüre, 10 Vollbildern in Tonätzung, zwei Faksimiles und einigen Vignetten G. Kellers. Berlin W. 57. Bard, Marquardt & Co. krt. Fr. 1.60, in Pergt. gb. F. 3.50.

Eine wertvolle Studie über Gottfried Keller birgt dieses

Bändchen von kaum 80 Seiten, aber schön gezieret mit des Dichters Bild und Zeichnungen nach dessen Hand. Das Eigenartige der Schweiz völlig zu verstehen, ist für einen Fremden schwer; aber der Verfasser erklärt G. Kellers Wesen aus den Wurzeln seiner Heimat. Er begeistert für den Dichter und gewinnt der Betrachtung seiner Werke neue Seiten ab, so dass wir Meister Gottfried wieder lesen. Wir sind ihm für diese Würdigung des Dichters dankbar; und dass er zum Schlusse das Urteil Bächtolds über G. Keller in die Schranken weist, hat uns aufrichtig gefreut. Ein recht empfehlenswertes Büchlein aus einer schönen Sammlung.

**Schmid, P. A.** *Deutsches Lesebuch für schweizerische Sekundarschulen und Progymnasien.* Unter Benützung der Edingerschen Ausgabe neu bearbeitet. Band II für die obere Klassen. Bern. Kanton. Lehrmittelverlag. 1904. gb. 2 Fr.

Der Verfasser hat sich seine Aufgabe nicht leicht gemacht. Einmal hatte er die zahlreichen Wünsche von Kollegen tunlichst zu berücksichtigen, und sodann strebte er von sich aus darnach, ein selbständiges, modern schweizerisches Lehrmittel zu schaffen. Diese Attribute kommen dem Buche in einem Masse zu, wie kaum einem zweiten unter den vorhandenen Lesebüchern. Volle 72 % der aufgenommenen Stücke sind gegenüber dem grundlegenden Buche Edingers neu, 46 % haben Schweizer zu Verfassern, und unter den sämtlichen Autoren gehören 38 % der Gegenwart an. Der Verfasser hat sich's eine enorme Mühe kosten lassen, in der modernen Literatur Umschau zu halten, und hat dabei manch guten Fund gemacht und manch vortrefflichen Griff getan. Im einzelnen ist mit ihm über die Zweckmässigkeit des Aufgenommenen schon deshalb nicht zu streiten, weil der Geschmack in diesen Dingen bekanntlich ausserordentlich verschieden ist, und dies nicht zum wenigsten gerade unter uns Lehrenden. Genug, dass unter den za. 700 Stücken kein einziges schlechtweg als verfehlt oder unbrauchbar wird bezeichnet werden dürfen. Immerhin möchte sich Rezensent zwei Bemerkungen gestatten. Einmal nämlich darf seiner Ansicht nach das Prinzip des Nationalen doch hauptsächlich nur auf den Inhalt bezogen werden und sollte in bezug auf die Landeszugehörigkeit des Verfassers nur soweit in Betracht kommen, als eben schweizerische Schriftsteller Besseres oder doch mindestens eben so Gutes zu bieten haben, wie gemein deutsche Schriftsteller. Sodann scheint mir auch für die obere Stufen der Sekundarschule aus sprachlichen und allgemein erzieherischen Gründen zweckmässig, die besten Jugendschriftsteller zum mindesten nicht ganz auszuschliessen.

Das Buch zerfällt in zwei Abteilungen, welche mit gutem Rechte als „Lesestücke in ungebundener“ und solche in „gebundener“ Form (statt „Prosa“ und „Poesie“) unterschieden werden. Der erste Teil hat einen etwas grösseren Umfang als der zweite, was durchaus zu billigen ist, wie auch der Umstand, dass der beschreibenden und schildernden Darstellung ungefähr der gleiche Raum zugemessen ist, wie der erzählenden, und ein weit grösserer, als der abhandelnden. Auch der Briefstil kommt zum Rechte. Rühmend ist hervorzuheben, dass das schweizerische Land und sein Volkstum besonders eingehende Würdigung erfahren haben, und zwar zumeist durch berufene Autoren, wie Brückner, Tschudy, Gotthelf, Heer, Buss, Widmann. Wir hätten hier auch Osenbrüggen, Senn-Barbieux, Kaden u. a. m. gerne gesehen und möchten überhaupt für den realistischen Teil für die Zukunft auch auf Marshall, Rossmässler, Kräpelin, Nansen, Stanley, Sven Hedin und andere hinweisen. Die elf Abhandlungen über Sprüchwörter hätten vielleicht wegfallen können, umsomehr, da keine derselben die Materie in der wünschbaren scharf-logischen Gliederung und der relativen Vollständigkeit behandelt, durch welche die Behandlung solcher Lesestücke erst logisch und stilistisch fruchtbar wird. In diesem Kapitel wären vielleicht Autoren wie Hilty und Förster am Platze gewesen. Ein grosser Vorzug des prosaischen Teils liegt darin, dass er zahlreiche kürzere Stücke enthält, und dass der Verfasser fast überall schon äusserlich eine klare, leicht auffindbare Gliederung zur Darstellung gebracht hat.

Unter den Lesestücken in gebundener Form fällt die energische Bevorzugung der Epik, und in derselben der Autoren K. F. Meyer und Uhland, neben Schiller und Goethe, angenehm auf. Dagegen muss betont werden, dass in der Abtei-

lung „Lyrisches“ mit Unrecht mancher Autor ersten Ranges zugunsten von modernen und modernsten Sängern hat zurücktreten müssen. Wenn irgendwo, so müsste hier der Grundsatz gelten: „Für Kinder ist nur das Beste gut genug“, und das ewig Menschliche ist immer auch modern und auch schweizerisch. Endlich ist noch die Frage berechtigt, ob ein Lesebuch gut daran tut, mehr als höchstens ein oder zwei Beispiele von dramatischer Poesie zu geben — der Verfasser hat deren sechs —, da es doch immer etwas misslich ist, eine einzelne Szene aus einer streng geschlossenen Einheit herauszunehmen und für sich zu behandeln. Die Sekundarschule hat an den klassischen Dramen übergenug, und tut wohl besser, eines oder zwei derselben durchzubehandeln, als aus verschiedenen Stücken eine einzelne Szene vorzunehmen.

Schliesslich sei bemerkt, dass das vorliegende Buch nach der Ausstattung geradezu als mustergültig bezeichnet werden darf und elf grössere Illustrationen (Denkmäler, Dichter- und Landschaftsbilder usw.) enthält. Als eine überaus fleissige, gewissenhafte und von grossem Sachverständnis zeugende originelle Arbeit sei dieses Buch den Lehrern der Mittelschulen warm empfohlen.

**Freytags Schulausgaben.** *Götz von Berlichingen.* Für den Schulgebrauch herausgegeben von Dr. A. Sauer. Wien. F. Tempsky. 172 S. 2. Aufl. mit Kärtchen, gb. 1 Fr.

Eine Einleitung (22 S.) über Entstehung und Wert der Dichtung und Anmerkungen (42 S.) umrahmen den Text der gefälligen Ausgabe. In den Anmerkungen ist der Herausgeber fast zu weitläufig; aber ziemlich genau.

**Wehrbach, Malli Cl.** *Schüleraufsätze.* Aufsatzübungen der Volksschule. II. Teil: Oberstufe. Minden i. Westf. C. Marowsky. 108 S. Fr. 1.60.

Im Gegensatz zu vielen Aufsatzsammlungen bietet dieses Büchlein „meist nur wirkliche Schülerleistungen.“ — In deren Wechsel nach Inhalt und Form liegt viel Anregung. Dazu viele behandelte Themata (6.—8. Schuljahr), von denen indes einige weit abliegen und kaum als Reproduktion von Lesestücken gelten können.

**Lehmann, Rud.,** *Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten.* Leipzig 1904. G. Freytag. Erster Teil (Sexta) gr. 8° 290 S. Fr. 3.40. Zweiter Teil (Quinta) 298 S. Fr. 3.50. Dritter Teil (Quarta) 340 S. Fr. 3.60. Vierter Teil erster Halbb. (Unter Tertia) 199 S. Fr. 2.40; zweiter Halbb. (Ober Tertia) 254 S. 3 Fr. (alle Preise für geb. Ex.). Fünfter Teil (U Sec.) 202 S. gb. Fr. 2.70.

Nach den preussischen Lehrplänen und Lehraufgaben von 1901 hat Prof. R. Lehmann hier im Verein mit bekannten Schulmännern: Dr. Klee, Dr. Nath, W. Pfeifer, Dr. Steinecke und Dr. Zehme in diesem Lesebuch praktisch ausgeführt, was er in seiner Behandlung der Aufgaben und Wege des deutschen Unterrichts s. Z. theoretisch von den Unterrichtsmitteln gefordert hat. Nicht an eine bestimmte Lehranstalt wendet sich das Buch; es will dem deutschen Unterricht an höheren Schulen überhaupt dienen. Jeder der vier Teile (der letzte für O. u. U. Tertia in zwei Halbbänden) vereinigt eine Sammlung lyrischer und epischer Dichtungen (Poesie) mit Prosastücken aus der Fabel-, Märchen- und Sagenwelt, Geschichte, Völkerkunde, Naturkunde und (in den ersten Teilen) Erzählungen mit gesteigerten Anforderungen. Es ist ein reichhaltiger und durchweg guter Lesestoff in Poesie und Prosa. Enthält Band I die kleinern deutschen Sagen und durchweg deutsche Geschichte, so bietet Band II die Sage und Geschichte des klassischen Altertums, der dritte Teil eine Reihe deutscher Sagen neben Darstellungen aus der alten Geschichte, während in IV, 1 das Volksepos (Gudrun von Legerlotz) und deutsche Heldensagen und IV, 2 als Fortsetzung die Nibelungen in den Mittelpunkt der Betrachtung stellen. Neben den angedeuteten Stoffen bringt jeder Teil noch weitere kleine lyrische und epische Gedichte neben anregenden Prosastücken aus den verschiedenen Wissensgebieten. Sprachlich wie inhaltlich ist hier eine Fülle schöner Stoffe vereinigt; je mehr man sich darin umsieht, um so interessanter, reichhaltiger erscheint die Auswahl. Und zu dem sorgfältig gewählten Inhalt hat der Verlag eine wirklich schöne Ausstattung des Buches gefügt, das wir Lehrern an Mittelschulen warm zur Prüfung empfehlen. Band V ist besonders den geschichtlichen Ereignissen gewidmet, die Deutschland im

19. Jahrhundert gross gemacht haben. Daneben kommen die wirtschaftlich-technischen Errungenschaften zur Geltung.

**Keller — Stehle — Thorbecke.** *Deutsches Lesebuch für höhere Mädchenschulen.* Leipzig 1904. G. Freytag, I. Teil 219 S. gb. 3 Fr., II. Teil gb. 4 Fr., III. Teil 354 S. gb. 4 Fr.

Die drei Teile dieses gut ausgestatteten Lesebuches sind für das 2.—7. Schuljahr bestimmt. Schöne poetische und prosaische Stoffe wechseln unter Berücksichtigung der zunehmenden Fassungskraft. Manches gute neue Lesestück findet sich neben bewährtem Gemeingut. Das ganze Buch atmet Rheinstimmung; denn für die Gegend am Rhein ist's bestimmt; aber es wird auch anderwärts Freunde finden. Es ist ein gutes Lesebuch mit prächtigem Druck.

**Webers** *Illustrierte Katechismen.* Band. 239. Benedix. Der mündliche Vortrag. II. 5. Aufl. Leipzig. J. J. Weber. 248 S. gb. 4 Fr.

Der vorliegende zweite Teil dieses Buches behandelt die richtige Betonung und die Rhythmik der deutschen Sprache und erörtert daher an Beispielen den Satzton, den Beziehungs- ton, die Pausen usw. auf Grund von zahlreichen Beispielen. Bei der Wichtigkeit eines guten Vortragens hat das Studium der Betonungsgesetze, wie sie der Verfasser entwickelt, gerade auch für den Lehrer grossen Wert.

**Lüttge, Ernst,** *Der stilistische Anschauungsunterricht.* I. Teil. 184 S. Leipzig. Ernst Wunderlich. Fr. 2.10.

Nachdem uns der Verfasser (32 S.) mit den Grundsätzen eines rationellen stilistischen Anschauungsunterrichtes bekannt gemacht hat, zeigt er in 52 ausführlichen Lektionsbeispielen die praktische Gestaltung dieser Disziplin. Er sieht eine Hauptaufgabe des Unterrichts darin, dass der Schüler durch besondere stilistische Übungen, durch eine kritische Betrachtung der einzelnen Ausdrücke und ganzer Sätze, der Gedankenfolge und der Verbindung der einzelnen Sätze und Satzganzen des Musterstückes dazu gebracht werde, die Beziehungen zwischen Form und Inhalt zu erkennen und die einfachsten aber unentbehrlichsten Stilregeln mit Bewusstsein zu gebrauchen. Die Anregungen sind einer eingehenden Prüfung wert.

**Heinemann, K.** *Der einheitliche Sprachunterricht in den ersten Schuljahren.* Langensalza. H. Beyer & Söhne 178 S. und 7 Figurentafeln für den ersten Zeichenunterricht Fr. 2.70.

Das Buch will Seminaristen und angehenden Lehrern Wegweisung geben, wie in den ersten Schuljahren die Verbindung zwischen Anschauungsunterricht und Schreiblesen herzustellen sei. Es zerfällt in einen theoretischen (54 S.) und einen praktischen Teil. Trotzdem der letztere auf eine besondere, von dem Verfasser mit herausgegebene Fibel (Erstes Lesebuch von K. Heinemann und A. Schröder) Rücksicht nimmt, bietet derselbe auch weiteren Kreisen einen trefflichen Stoff für beschreibenden Anschauungsunterricht, angelehntes Zeichnen und Singen. Ebenso werden die Winke für den Schreibleseunterricht auch denjenigen Lehranfängern nützen können, die nicht nach genannter Fibel arbeiten. Das Buch sei bestens empfohlen.

#### Fremde Sprachen.

**S. Alge und W. Rippmann.** *Leçons de français,* basées sur les tableaux de Hölzel. Première partie. Neuvième édition entièrement refondue. Avec 4 tableaux. St. Gall, librairie Fehr 1904. Fr. 1.80.

Vom Verlag aufs sorgfältigste ausgestattet, wird das schicke Büchlein schon äusserlich den Schülern gut gefallen. Der Inhalt wird sie nicht enttäuschen; er führt sie in anschaulicher und ansprechender Art in die neue Sprache ein; denn seit dem Erscheinen der ersten Auflage ist Alge seiner originellen Methode treu geblieben. Unter Mitwirkung von W. Rippmann, des Bahnbrechers für Alges Methode in England, hat die 9. Auflage des ersten Teils hinsichtlich des Wortschatzes bedeutende, praktisch wertvolle Erweiterungen erfahren. Eine geistreiche Illustration der Anschaulichkeit bildet die grammatikalische Behandlung des vorgeführten Sachgebietes. Dieser Seite des Buches ist in der Neubearbeitung ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt worden, und zwar in dem Masse, dass der methodische Aufbau der minutiös aus dem Stoff

abstrahierten Grammatik in seiner Übersichtlichkeit und Klarheit das Lehrmittel zu einem pädagogischen Meisterwerk stempelt. Eine Neuauflage des zweiten Teils steht ebenfalls in nächster Aussicht.

#### Naturkunde.

**Oswald, W.**, o. Prof. der Chemie an der Universität Leipzig. *Die Schule der Chemie.* Erste Einführung in die Chemie für jedermann. I. Teil: Allgemeines. Mit 46 Abbildungen. Braunschweig. Friedr. Vieweg & Sohn. Fr. 6.50.

Das Werk soll die früher im gleichen Verlag erschienene allbekannte Schule der Chemie von Stöckhardt ersetzen. Es ist aber nach Form und Inhalt durchaus originell. Der Verfasser hat die Darstellungsform des Zwiegesprächs zwischen Lehrer und Schüler gewählt, eine Form, welcher man in Hinsicht auf die in der Lehrmittelliteratur bisweilen sich darbietenden bezüglichen Trivialitäten mit einigem Misstrauen entgegentritt. Allein dieses Misstrauen schwindet gänzlich bei näherer Prüfung. Die Fragen und Einwände des Schülers bilden gleichsam die Repetition und veranlassen die Befestigung des Inhaltes vorangegangener Lektionen. Das Frage- und Antwortspiel ist ein fein berechnetes. Auch bezüglich des Inhaltes überhaupt und der methodischen Verarbeitung desselben präsentiert sich das Werk als eine vornehme Erscheinung und als würdiger Ersatz des „Stöckhardt“. In glücklicher Weise ist die Verbindung von allgemeiner und physikalischer Chemie durchgeführt. Wir stehen nicht an, diesen ersten, einleitenden Teil des Werkes als eine sehr gelungene und darum recht empfehlenswerte Arbeit zu bezeichnen. *J. H.*

**Jahrbuch der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft** für das Vereinsjahr 1903. Redakt.: Dr. G. Ambühl. St. Gallen, Zollikofersche Buchdruckerei. 518 S. mit einer Tafel. P.

Ausser dem eigentlichen, für sich interessanten Jahresbericht der Gesellschaft und ihren Beziehungen zu Wissenschaft und wissenschaftl. Verbindungen, sowie dem Bericht über Museum, botan. Anlagen und Volière, enthält das schön ausgestattete Jahrbuch folgende Arbeiten, die für den Naturkundigen von Wert sind: Beiträge zur Ökologie der Felsflora, Untersuchungen aus dem Kurfürsten- und Säntisgebiet von M. Oettli, das Relief, Vortrag von Prof. Heim, Beiträge zur Geologie der Umgebung St. Gallens von Ch. Falkner und H. Ludwig (mit 15 Tafeln), die Eibe in der Schweiz von Dr. P. Vogler (mit Karte und 2 Tafeln), Notizen zur Naturgeschichte des Kantons St. Gallen von J. Früh (Zürich), und sodann die meteorologischen Beobachtungen von acht Stationen. In seiner Reichhaltigkeit bietet das Jahrbuch viel wissenschaftliche Anregung, aber auch manche Beobachtungen, die sich im Unterricht der eigenen Heimat vorteilhaft verwenden lässt.

#### Rechnen.

**Stöcklin, Justin.** *Bernisches Kopfrechenbuch* mit methodischer Wegleitung. I. Teil. 1.—3. Schuljahr. Staatsverlag des Kantons Bern. 412 S.

Der vorliegende erste Teil des Kopfrechenbuches für die bernischen Primarschulen schliesst sich enge an die schweizerische Rechenfibel und an das II. und III. Heft der Berner Rechenbücher an und ist eine diesen Lehrmitteln entsprechende Umarbeitung des „Schweizerischen Kopfrechenbuches“. Gleich diesem, ist es für den Elementarlehrer eine Fundgrube vielfacher Anregungen, um die Rechenstunden für sich und die Kinder zu recht fruchtbaren, anregenden Schulstunden zu gestalten. Möge ein richtiger Gebrauch der mit grossem Fleiss und viel Geschick ausgeführten Arbeit überall in bernischen und andern Schulen viel Segen stiften! *H. B.*

**Doiwa, Joh.** *Rechen-Taschenbuch des Lehrers.* Wien. Verlag von A. Pichlers Witwe & Sohn. Heft I—IV à 63 S. Das Heft I Fr.

Der Verf. befolgt einen eigenartigen Lehrgang in konzentrischen Kreisen, durch den er bezwecken möchte, dass die Grundrechnungsarten nicht gesondert und hintereinander, sondern nebeneinander vorgeführt werden. So werden die Schüler schon im zweiten Schuljahr ins Rechnen mit gemeinen Brüchen eingeführt und in der folgenden Klasse wird dieses weiter ausgebaut und mit dem darauffolgenden Rechnen in Dezimal-

zahlen in Verbindung gesetzt. In dem Bestreben nach mannigfaltigem Wechsel der Übungen verfällt der Verfasser in den Fehler, die Kinder mit einem buntscheckigen Vielerlei zu verwirren, was gewiss ebensowenig fruchtbringend sein kann, als das reizlose Einerlei, das er bekämpft. Der Wert des vorliegenden Taschenbuches liegt denn auch weniger in der originellen Anordnung des Stoffes, als in einer guten Auswahl der angewandten Aufgaben. *H. B.*

#### Verschiedenes.

**Die Schweiz.** *Illustrierte Halbmonatsschrift* unter Redaktion von Dr. O. Waser, Dr. E. Ziegler und Dr. M. Krebs. Zürich. Berichthaus. Jahrl. 14 Fr.

Den neunten Jahrgang eröffnet die „Schweiz“ mit neuem Mut, das Beste zu bieten, was nationales Fühlen, Denken und Schaffen auf künstlerischem Boden hervorbringen. Einer Erzählung von M. Lienert (in No. 1) folgt in Heft 2 die Novelle von Zahn: Vincent Püntiner. Daneben haben wir in Heft 1 und 2 Artikel von Direktor Angst: Zürcher Porzellan; G. Speck: Am Rheinfluss (Roman); Neera: Meine Nachbarin (Novellette); Krenn: St. Georgen in Stein; Gedichte von Zahn, Ermattiger, Th. Hämmerli, J. Bürki u. a. Vor allem aber reiche Illustration: Porzellangeschirr, meist in Farben, Bilder von Wieland, Liner, Edw. Ganz, J. Ruch und den Lichtdruck: Sonnenuntergang bei Basel. Die beiden Hefte machen einen vorzüglichen Eindruck. Wer mithilft, junge schweizerische Talente zu fördern, indem er deren Werke (Wort oder Bild) bekannt machen hilft, der verschaffe der „Schweiz“ Eingang in Kreisen seiner Bekannten.

**Der Türmer.** Monatsschrift für Gemüt und Geist. Von J. E. Freih. von Grotthuss. VII. Jahrgang. Stuttgart. Greiner & Pfeiffer. Vierteljährlich Fr. 5.40. Einzelne Hefte (140 Seiten mit Kunst- und Musikbeilagen) 2 Fr.

Aus dem reichen Inhalt von Heft 1 und 2 (VII. Jahrg.) dieser grossangelegten Zeitschrift erwähnen wir: Gewissensfalschungen (Marie Diers). Vor der Sündflut, Erzählung von Rungholts Ende (Joh. Dose). Kirche, Religion und Sozialdemokratie (W. Moelke). Alrshag (Nov. von Isabella Kaiser). Zur Psychologie der Mode (J. Gaulke). Heimatduft (Skizze von Westenberger). Persönlichkeit (F. Heman). Untersuchungshaft und ihr Missbrauch (M. Treu). Statt der einen die andere, Humoreske (R. v. Mosch). Gedichte von A. von Bernus, Ilse Franke, Marie v. Malapert, M. Teesche, Schönaich-Carolath u. a. Regelmässig bespricht die Rundschau nach Werken der Gegenwart allgemeine und literarische Fragen, z. B. Strafrechtsreform (Dr. Auer), Kunstausstellungen, Troilus und Cressida, Verstaatlichung der Hibernia, Education sentimentale, Stimmen des In- und Auslandes. Des Türmers Tagebuch hält scharfe Kritik über Vorgänge der Gegenwart (Sedan und Simplizismus, der Streit in Lippe, Sozialdemokratische Wehen und bürgerliches Christentum). In den Blättern für Literatur bespricht Fritz Lienhard literarische Erscheinungen der Vergangenheit (Herders Iduna, Bogumil Goltz) und unter Hausmusik würdigt Dr. Storek neue Bücher und Musikalien. Wir nennen noch die Kunstbeilagen (Photogravüren) und Notenbeilagen zu jedem Heft, um die Reichhaltigkeit des Inhalts anzudeuten. Der Türmer ist im Pestalozzianum aufgelegt, und damit unsern Lesern zugänglich.

**Photoglob - Bulletin.** Zeitschrift für Amateurphotographie. Zürich. Polygraph. Institut. Fr. 6.50 jährlich.

Das 12. Heft 1904 enthält eine Reihe wahrhaft künstlerischer Aufnahmen und Reproduktionen. Die 36 Aufnahmen (von Dr. Henggeler) aus dem Orient reizen geradezu, bei der Reise die Taschencamera mitzunehmen. Der Text bietet Anregungen und Belehrungen reicher Art. Prachtige Ausstattung.

**Deutsche Alpenzeitung.** München, Finkenstrasse 2. G. Lammers. No. 18 und 19: Drei Tage in der Hochregion des Monte Rosa — Über Schneeschuhlaufen — Erda und Julnacht — Radelsport am Brünstein — Gamsbrunn — Das Schafmessen — Skiausflüge im Tirol — Fünffingerspitze — Das Isartal im Winter — Winterfahrt im Spitzmeilengebiet — Über neue Vollpanoramen — Ein Landschaftler und andere Artikel, alle mit schönen Illustrationen und je drei prächtige Kunstbeilagen sind in den neuesten Heften dieser schönen Zeitschrift enthalten.